

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Hauptstr. 23 und Neugasse 2,
Postadresse: 69035 Heidelberg, Postf. 10 45 60, Internet:
<http://www.rnz.de>. Erscheint werktäglich in 10 Ausgaben



Zustell-Service: Tel. (0 62 21) 5 19 - 3 80, Fax 5 19 - 3 85,
Anzeigen-Aannahme: Tel. (0 62 21) 5 19 - 2 51, Fax 5 19 - 2 08,
Verlag und Redaktion: Tel. (0 62 21) 5 19 - 1, Fax 5 19 - 2 17.

HEIDELBERGER

NACHRICHTEN

RNZ, 19.5.2010

Der Dichter und sein „freiwilliges soziales Jahrzehnt“

Meistertitel ging nach Heidelberg bei Baden-Württembergs erster Poetry-Slam-Meisterschaft – Finale im Deutsch-Amerikanischen Institut

von Anna Gerhardt

Das Heidelberger DAI war beim Finale des ersten baden-württembergischen Poetry Slams mehr als gut gefüllt. Bereits bevor die Abendkasse überhaupt geöffnet hatte, waren beinahe alle Sitzplätze belegt. Viele der Wartenden fanden aber doch noch ein Plätzchen am Boden oder einen Stehplatz im hinteren Teil des Saals: Es fand sich also eine große Jury aller Altersklassen, die durch unterschiedlich lauten Applaus ihren ersten Landesmeister im Bühnendichten bestimmte.

Die Amerikanerin Kim Johnson eröffnete den Abend und sollte den deutschen Poeten die Bühne schon einmal vorwärmen. Sie konnte mit ihrer Liebeserklärung von Jimi Hendrix' Gitarre an ihren Meister das Eis brechen.

Mit Hanz aus Backnang konnte sich in der ersten Vorrunde ein „alter Bekannter“ im Hause gegen Alex Willrich (Reutlingen), Keno Heyenga (Tübingen) und Ruben Neugebauer (Reutlingen) durchsetzen. Mit seinem Text über das schleichende Ende einer Liebe gewann Hanz mit dem erstesten Beitrag der Runde das Publikum für sich.

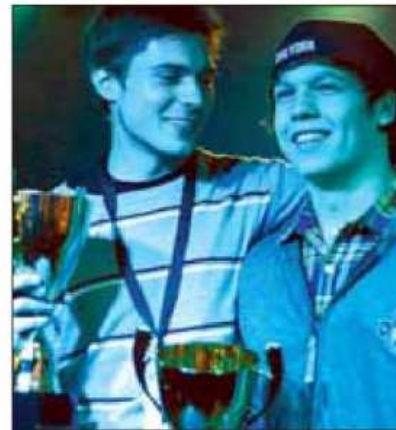
Daniel Wagner eröffnete die zweite Runde mit seiner fiktiven Autobiografie: Sein „freiwilliges soziales Jahrzehnt“ und ein bissig geschilderter Aufenthalt im Altersheim, das nach seiner Meinung „Happy End“ heißen sollte, sorgte er für einige Lacher. Im Vergleich zu den Stand-up-Mitpoeten seiner Gruppe, Sylvie le Bonheur (Königshofen), Theresa Hahl (Ludwigsburg) und Tobi Heyel (Stuttgart) belohnte das Publikum Daniels Text mit dem lautesten Beifall.

Matthias Rosenthal, Sieger des vorangegangenen U20-Wettbewerbs, überzeugte als Überraschungsgast. Der 17-Jährige aus Reutlingen präsentierte seinen „Offiziellen Text zur WM“, der genauso viel mit der Fußball Weltmeisterschaft zu tun habe wie Nuss-Nougat-Creme, und verknüpfte darin virtuos verschiedene Werbeslogans zu einer Liebeserklärung.

Nektarios Vlachopoulos begann schließlich die letzte Runde des Halbfinals mit einem elbischen Haiku und einer Aufzählung der Leben, die seinem derzeitigen folgten, endend mit der höchsten Daseinsform in einem „iPod“. Der Mannheimer behauptete sich gegen Philipp

Scharrenberg (Stuttgart), Harry Kienzler (Tübingen) und Der Tom (Karlsruhe) und konnte sich mit seinem Wortwitz einen Platz im Finale sichern.

Bei den Finalisten überwog die Gemeinschaft dem Konkurrenzdenken,



Die Sieger: Daniel Wagner, Student in Heidelberg (links), „iPod“, Der Mannheimer behauptete sich gegen Philipp Scharrenberg (Stuttgart), Harry Kienzler (Tübingen) und Der Tom (Karlsruhe) und konnte sich mit seinem Wortwitz einen Platz im Finale sichern. Bei den Finalisten überwog die Gemeinschaft dem Konkurrenzdenken,

schien doch jeder Finalist den anderen Poeten den Sieg zu gönnen. Nektarios schlug ernste Töne an und beklagte in der Form eines Minneliedes den „Kreuzzug“ des HIV. Daniel beschwor „Die Muse, die mich disste“ und konnte mit der humorvollen Schilderung seiner „Asi-Muse“ voll und ganz überzeugen, ohne dabei den Tiefgang zu verlieren. Hanz erzählte schließlich seinen zukünftigen Kindern in einer „Gute-Nacht-Geschichte“ wie er an einem Abend mit dem Ziel, von jeder Frau einen Korb zu bekommen, am Ende die Mutter seiner Kinder kennenlernte.

In einem Stechen wurde schließlich über die beiden Lokalmatadoren Daniel und Nektarios abgestimmt. Nach einem langen Abend voller hochkarätiger Texte stand endlich der Sieger fest: Daniel Wagner, Student der Geschichte, Germanistik und Latein, aus Heidelberg ist der erste baden-württembergische Meister und darf den Pokal mit nach Hause nehmen. Er vertritt außerdem sein Bundesland im November in Essen bei den ersten deutschsprachigen Meisterschaften gegen andere Bühnendichter aus Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz.